

Das Schloss in Trzebosz

Trzebosz entstand als eine Schutzsiedlung und wechselte häufig seine Eigentümer. Im Laufe der Geschichte verspürten herbeiströmende Grafen den Wunsch, ein Schloss zu besitzen.

Mikołaj Bojanowski hinterließ als erster Geheimnisse seines Sitzes, die bis heute in den sehr dicken, kühlen Schlosskellern beherbergt werden. Ein bescheidenes Dorf mit der reichen Geschichte besitzt historische Gebäude: eine Kirche, ein Pfarrhaus, eine Schmiede, ein Mausoleum, einen Park und Schlossräume.

Das turbulente Schicksal vom Landgut und Schloss ist unheimlich.

Es ist voll von Geheimnissen, manche Situationen und Sachen bleiben bis heute unentdeckt. Trzebosz, das in der Gemeinde Bojanowo und im Kreis Rawicz gelegen ist, wird immer bekannter in der Presse, Medien und im Internet.

Die Einwohner von Trzebosz sind auf die Schlosssprache stolz.

Das Schloss zieht viele polnische und ausländische Gäste an.

Man gedenkt Sigismund Czarneckis und die neueste Geschichte wurde auf einem leeren Blatt aufgeschrieben.

Die Zeit zeigte, dass die zerstörte Schlossanlage endlich neue Eigentümer fand und restauriert wurde.

Den guten Geistern von ehemaligen Eigentümern geht es besser und für die Einwohner von Trzebosz entstand eine neue Hoffnung.

~ Krystyna Przewłocka

I. Anfänge – Bau

Das Schloss in Trzebosz wurde im Jahr 1712 für den Grafen Julius August von Bothmer errichtet. Im Jahr 1775 wurde Karl Silvius von Königsdorff zum Eigentümer. Er heiratete am 27.05.1783 in Koberwitz (derzeit Kobierzyce) seine Cousine Luise Eleonora Noble de Chouet – Tochter von Ferdinand und Magdalena Noble de Chouet, die aus Genf stammte. Im Jahr 1798 wurde der preußische Adelstitel dem Karl Königsdorff verliehen. Er verstarb am 28.01.1821 in Breslau.

Während einer Jagd im Schlosspark wurde Ferdinand – Sohn von Karl Silvius durch einen Hirsch verletzt. Seine Verletzungen waren so stark, dass er verstarb. Im Park wurde ein Mausoleum errichtet, in dem die Familie Königsdorff ihre Grabstätte fand.

Nach dem Tod von Ferdinand wurde vor dem Schloss eine riesengroße Hirschskulptur platziert. Sie befand sich da jahrelang, wurde jedoch nach dem 2. Weltkrieg zerstört und gestohlen. Als Anlehnung an die Geschichte von diesem Ort wurde von derzeitigen Eigentümern vor dem Schloss eine 2,5 Meter hohe Hirschskulptur aus Sandstein platziert, die von Jerzy Zysk und Zbigniew Kulas geschaffen wurde.

Die Ehefrau von Karl – Laretta verstarb am 21.05.1834 in Breslau. Sie wurde an der Seite ihres Ehemannes und ihres Sohnes im Mausoleum in Trzebosz bestattet.

Nach Karl Silviusz waren Eigentümer des Schlosses:

1. Ferdinand von Königsdorff in den Jahren 1821 – 1822
2. Luise Eleonora von Königsdorff in den Jahren 1822 – 1834
3. Ludwig Felix von Königsdorff (Sohn von Karl Silvius) in den Jahren 1834 -1836
4. Minderjährige Kinder von Ludwig Felix von Königsdorff in den Jahren 1836 – 1857

II. Umbau des Schlosses und die erste Wiedergewinnung der Pracht

Karl von Königsdorff (aus einer anderen Linie) erwarb das Schloss in einem schlechten Zustand. Die Renovierungsarbeiten dauerten 3 Jahre lang (1857 – 1860). Das Schloss wurde im spätbarocken Stil umgebaut: gemauert, verputzt, mit Obergeschoss und Keller. Die Residenz hatte zwei Flügel. Das Hauptgebäude ist mit seiner Front nach Norden gewandt und ein im rechten Winkel anliegender Flügel befindet sich an der westlichen Seite.

An der Fassade von dem Hauptgebäude gibt es einen scheinbaren Risalit, wo sich der Eingang ins Gebäude befindet, der mit einem dreieckigen Fronton bekrönt wird; an der hinteren Fassade befindet sich hingegen ein Terrassen- und Gartenausgang. Über dem Haupteingang ins Schloss kann man das Familienwappen von Königsdorffs sehen. Die Wände sind durch Pilaster geteilt. Die ganze Anlage ist mit einem Walmdach bedeckt.

Das Schlossinnere bekam eine neue Einrichtung. In ein paar Räumen im Erdgeschoss entstanden Ziersimse an der Verbindung zwischen der Decke und den Wänden sowie an der Decke selbst. Die Simse wurden mit dem Stuck aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts mit Motiven von sich schlängelnden Pflanzen, Akanthusblättern, Muscheln und Schildern verziert.

Im Flügel des Gebäudes entstand eine Kapelle, die Karl für seine Ehefrau vorbereiten ließ. Der Sitz von Königsdorffs erfüllte eine repräsentative Rolle; von Teichen und Wäldern umgeben war er ein perfektes Habitat für Vögel und wilde Tiere. Hier wurden häufig kleine Treibjagden organisiert sowie fanden auch Großwildjagden statt. Im derzeitigen Jagdsaal kann man eine Decke bewundern, an der sich eine Polychromie, Jagdexponate und historische Fotos aus diesen Expeditionen befinden.

III. Schatz

09.09.1863 wurde Trzebosz zum Eigentum des neuen Besitzers – Otto Gustav Alexander von

Schulenburg, der königlich-preußischer Major und Kommandant des Bataillons vom Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment in Berlin war. Er war ein Nachkommen des Generals Johann Mattias von der Schulenburg, Befehlshaber der Armee vom polnischen und preußischen König August II. von Sachsen. Er schlug die Schlacht von Poniec am 08.11.1704 mit dem schwedischen König Karl XII. und dem polnischen König Stanislaus Leszczyński. Nach der Schlacht fuhr er in der Nacht in Richtung Schlesien und nahm verschiedene Kostbarkeiten mit. Vielleicht versteckte er hier einen Schatz, der später von seinen Nachkommen gefunden werden sollte? Diese Hypothese wurde bis heute nicht bestätigt.

IV. Schloss als Mitgift

Günter Reichsgraf von Finckenstein wurde zum weiteren Eigentümer von Trzebosz in den Jahren 1894 – 1898. Seine Ehefrau Henrietta Gryfin von der Schulenburg (Tochter von Otto Gustav) brachte das Schloss als Mitgift in die Ehe. Das Landgut von Trzebosz blieb im Eigentum der Familie Fickenstein bis in die Zwischenkriegszeit.

V. In den polnischen Händen

Im Jahr 1923 geht Trzebosz in die Hände der Familie Czarneckis über. Der Graf Sigismund Czarnecki aus Dobrzyca erwarb es vom Grafen Fickenstein. Drei Jahre später herrschte Stefan Czarnecki über das Landgut mit 559 ha. Trzebosz blieb in seinen Händen bis zum Jahr 1939.

VI. Im Eigentum des Staatlichen Landwirtschaftsbetriebs

Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Landgut in Trzebosz zum Eigentum des Staatsschatzes. Das Schloss wurde als Wohnungen für Mitarbeiter des Staatlichen Landwirtschaftsbetriebs in Gościejewice benutzt. In den 70er Jahren wurde die erste Entscheidung über die Renovierung getroffen – deswegen wurden alle Bewohner ausquartiert und das Schloss wurde leer. Im Jahr 1992 wurde die Anlage durch die Agentur für Landwirtschaftliches Eigentum des Staatsschatzes in Posen übernommen, die später das Schloss verkaufte.

VII. Neue Eigentümer und die Wiedergewinnung der Pracht

Das Jahr 2008 war zweifellos das beste Jahr für das Schloss innerhalb von letzten 50 Jahren. Die Anlage mit einem Teil vom Landgut wurde durch die Familie Frankiewicz aus Posen gekauft, die sich seit Generationen mit Landwirtschaft befasst. Die Eigentümer haben tief verwurzelte Ideen des Patriotismus. Jahrelang überlegten sie einen Schlosskauf in Großpolen. Die dachten an einen Ort, den man vor dem endgültigen Verfall retten und ein neues Leben und eine neue Geschichte verleihen kann. Nachdem sie ein paar Anlagen besichtigt hatten, wählten sie eben das Schloss in Trzebosz.

Mit Unterstützung vom Denkmalpfleger wurden die Innenräume mit den feinsten erhaltenen Ornamenten und Verzierungen renoviert.

Das Schloss dient als ein Schulungs- und Konferenzzentrum, in dem verschiedene Familienveranstaltungen: Hochzeiten, Kommunionen, Leichenschmäuse veranstaltet werden, es ist auch ein perfekter Ort für Geschäftstreffen, Schulungen, Konferenzen, Banketts. Die

Bedienung vom Schluss wird sich darum bemühen, dass jede Veranstaltung zu einem einmaligen Ereignis wird, daran sich unsere Gäste noch jahrelang erinnern werden.

Im Schlossinneren sind schöne Säle, ein Restaurant, Übernachtungszimmer, ein Appartement mit einer Aussichtsterrasse; ein Keller, in dem sich ein Billardsaal befindet. Im Schloss kann man noch zwei schöne Kamine sowie eine Polychromie aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts sehen. Im Schlossgarten befindet sich eine Fontäne, wo man eine perfekte Hochzeitsfeier im Grünen veranstalten kann.

Im Jahr 2014 wurden Renovierungsarbeiten im Speicher abgeschlossen, wo sich ein Saal befindet, der 200 Personen fassen kann. An der außergewöhnlichen Tür zum Saal ist ein Motiv von Stanisław Lipa mit einer Frau und einem Mann angebracht, die Volkstrachten der Stadt Posen tragen. Das Symbol knüpft an die Zeiten an, als ein Speicher ein Ort war, in dem Getreide gelagert und aufbewahrt wurde. Im Saalinneren befindet sich ein Zwischengeschoss und Kronleuchter sind mit Skulpturen von Adlern verziert. Der Saal ist mit der Klimaanlage ausgestattet, um einen höheren Komfort zu gewährleisten. In der Nähe des Speichers wurde ein Brotofen gebaut, in dem Gebäck gebacken wird und auf Wunsch unserer Kunden nach einem altpolnischen Rezept ein Wildschwein mit Grütze oder ein gebratenes Ferkel zubereitet werden können. Auf dem Gelände der Anlage befinden sich auch Attraktionen für Kinder: ein Spielplatz und ein Mini-ZOO.